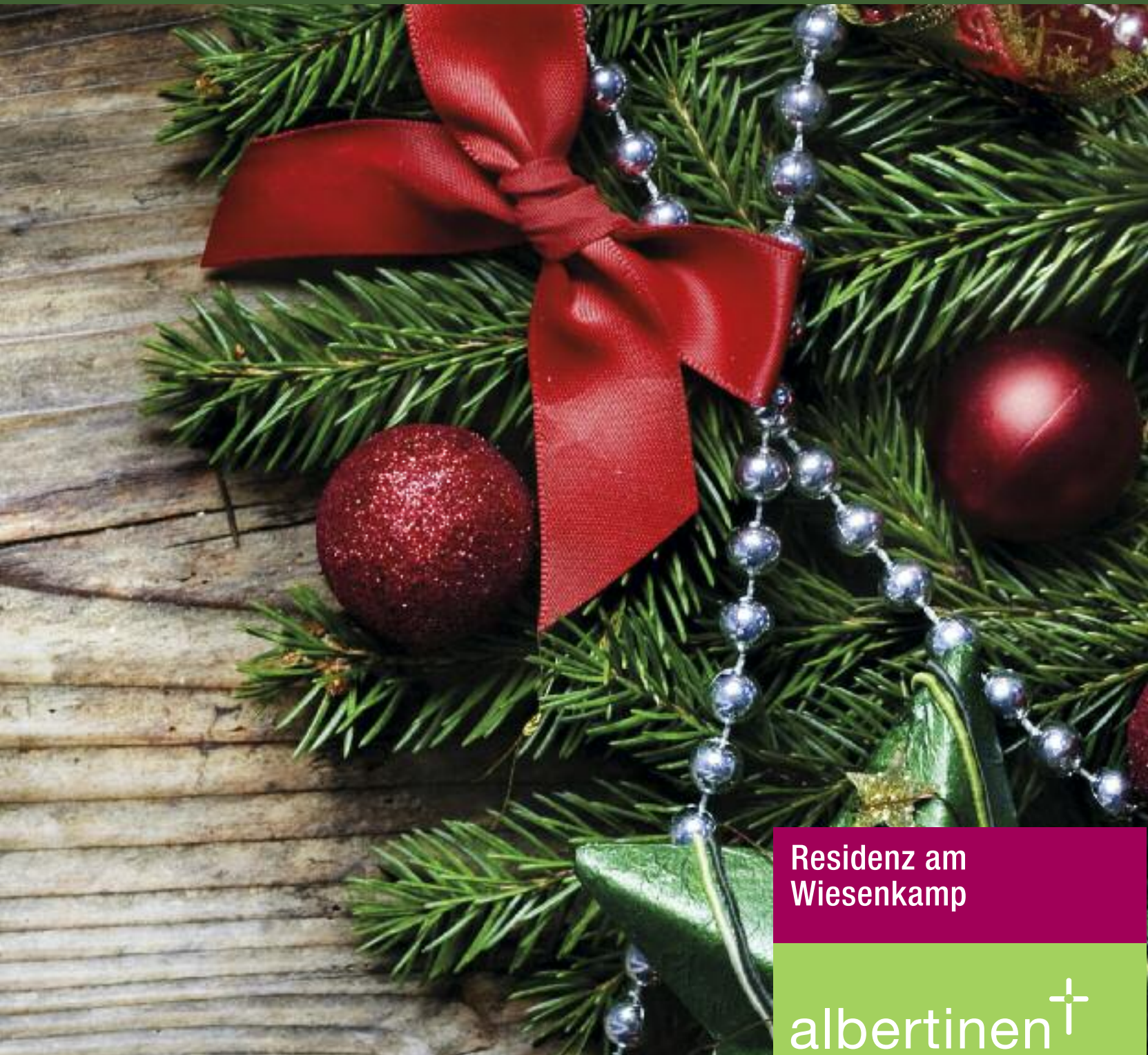


# Rundschau

Heft 107 / Mitte Dezember 2017 bis Ende März 2018



Residenz am  
Wiesenkamp

albertinen<sup>+</sup>

in besten Händen

2	Inhalt, Impressum
3	Editorial
4	Unsere Gans Agate
5	Eine wahre Amselgeschichte
6	Eine Autofahrt mit unvorhersehbaren Stopps
7	Gedicht: Winter Märchenwald
8	Mein erster Schultag
9	Weihnachten im Kindergarten
10	Woher kommen wir?
11	Rezept: Truthahn mit Whisky
11	Gedicht: Das kleine Zig
12	Veranstaltungsvorschau
15	Silvester in Braunlage
16	Regelmäßige Veranstaltungen
18	Käse-Weinverkostung im September
18	Gedanken über den Wert von Weihnachtsgaben
19	Reif für die Insel - Auf nach Priwall
20	Abschied und Anfang im Frisörsalon Stefanie
21	Unterhaltung
22	Persönliches

**Herausgeber:**

Residenz am Wiesenkamp  
gemeinnützige GmbH  
Ein Unternehmen der Albertinen-Gruppe  
Wiesenkamp 16 · 22359 Hamburg  
Tel. 040 644 16 – 0  
Fax 040 644 16 – 915  
E-Mail info@residenz-wiesenkamp.de

Geschäftsführung:  
Andreas Schneider, Matthias Scheller

**Redaktion:**

Gertrud Bending, Hildimut Benecke,  
Christa Bohlken, Ines Burmeister, Iren En-  
gli, Petra Friedmann, Elly Hamdorf, Doro-  
thea Hardt, Charlotte Kind, Kurt Kroy-  
mann

**Mitarbeit:**

Hanna Hensel, Hannelu Vahl, Anke Wieg

**Layout und Satz:**

Atelier Grote, Hamburg-Volksdorf

**Anzeigen und Vertrieb:**

Residenz am Wiesenkamp  
gemeinnützige GmbH

**Druck:**

compact Media, www.compactmedia.de  
Papier: holzfrei - hochweiss - mehrfach  
spezialmattgestrichen - Bilderdruck - FSC  
zertifiziert

**Redaktionsschluss**

für die Rundschau Nr. 108  
22. Februar 2018

**Titelbild:**

„Festliche Weihnacht“

**Fotos:**

Albertinen-Diakoniewerk e.V., Ines Bur-  
meister, flickr, Petra Friedmann, Dorothea  
Hardt, Charlotte Kind, Kurt Kroymann, pi-  
xabay, Residenz am Wiesenkamp, Wiki-  
media Commons, Künstler und Referen-  
ten (Veranstaltungsvorschau)

## Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner!

Der Dezember ist einer der ereignisreichsten Monate des Jahres, auch wenn wir uns auf die Festtage und das traute Zusammensein mit unseren Lieben freuen können. Im Dezember wird uns überdies jedes Jahr neu bewusst, wie schnell die Zeit vergeht: Erst richtig begonnen, wird das neue Jahr schon wieder zum alten. Doch das Jahresende schließt auch immer einen hoffnungsvollen Neuanfang mit ein.

In unserer Residenz war das Jahr 2017 unter vielem anderen ein Jahr, in dem wir zahlreiche Projekte realisieren konnten. Erinnern möchte ich beispielhaft an die Erneuerung der Flurdecken samt Beleuchtung oder die neue Parkplatzregelung auf unserem Gelände.

2018 geht es nun munter weiter: Die Deckenarbeiten im Haus 1 stehen an, und – langsam aber sicher – erhöhen wir die Schlagzahl bei den Vorbereitungen für unsere große Feier anlässlich des 25-jährigen Jubiläums. Für den 25. August 2018 organisieren wir einen Festtag mit buntem Programm, auf das Sie sich freuen können. Im Oktober 2018 erscheint dann unsere „Jubiläums-Rundschau“. Die Rundschau-Redaktion sucht in diesem Zusammenhang Anekdoten, lustige kleine Begebenheiten und Erinnerungen, die mit einem Foto von Ihnen veröffentlicht werden. Wollen Sie uns ein paar Zeilen widmen? Frau Burmeister ist Ihnen beim Formulieren auch gerne behilflich. Sie erreichen Frau Burmeister unter Tel. 914.

25 erfolgreiche Jahre - die steht man nicht alleine durch. Zum Jahreswechsel möchte ich die Gelegenheit nutzen und meinen Kolleginnen und Kollegen für ihren großen Einsatz danken: Alle Abteilungen sind unermüdlich im Einsatz, um Ihnen ein schönes Zuhause zu bieten, in dem Sie sich wohl und geborgen fühlen.

Und ich danke Ihnen, liebe Bewohnerinnen und Bewohner – für Ihr Vertrauen und Unterstützung, aber auch für die eine oder andere wohlgemeinte Kritik, die uns hilft, beständig achtsam in unserem Denken und Handeln zu bleiben.



Für die vor uns liegenden zwölf Monate wünsche ich Ihnen nun noch Kraft und Geduld, auch Schweres tragen zu können; ich wünsche Ihnen im Rahmen Ihrer Möglichkeiten Gesundheit und Vitalität und ich wünsche Ihnen vor allem Gottes Segen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Schneider', written in a cursive style.

Andreas Schneider





Ich wuchs im Kreis meiner Geschwister in einem großen Haus mit großem Garten auf. Meine Mutter hatte eine geschickte Hand für kleine Tiere. Sie kaufte eines Tages ein kleines Gänseküken von Bauer Jansen und zog es mit Sorgfalt auf. Wir tauf-

ten unsere Gans „Agate“. Sie war stolz und selbstbewusst und lief frei im Garten umher. Wenn wir von der Schule kamen, kam sie mit wildem Flügelschlagen und lautem Geschnatter auf uns zugerannt, um uns zu begrüßen. Gestreichelt werden, das wollte sie nicht, so eine Sache verabscheute sie. Wir hatten viel Spaß mit ihr. Wenn wir sonntags gemeinsam frühstückten, klopfte Agate an die Verandascheibe, um auf sich aufmerksam zu machen.



Selbstbewusste Gans

Nun kam langsam das Weihnachtsfest heran und es sollte – so geplant – Agate an den Kragen gehen. Komisch – mein Vater hatte an dem ausgewählten Tag in der Praxis einen ganz wichtigen Termin, den er wahrnehmen musste. Meine Brüder hatten sich allesamt mit Freunden verabredet und meine Schwester und ich waren schon vor der Diskussion verschwunden. Meine Mutter wurde bei unserem Nachbarn fündig, der ihr aus der Patsche half.

An Heilig Abend roch es nach dem Kirchengang wunderbar nach Gänsebraten. Unser Hausmädchen hatte den festlichen Esstisch liebevoll gedeckt, aber niemand hatte Appetit auf Fleisch an diesem Abend. Es waren ja noch andere Dinge, die wir verspeisen konnten. Das Fleisch wurde vom Tisch entfernt; und ich bin sicher, dass meine Mutter, die immer eine Lösung fand, ein feines „Kalbsragout“, mit vielen Gewürzen verfeinert, in den nächsten Tagen auf den Tisch zauberte, das wir alle mit großem Appetit verspeisten.

#### **Natürlich fehlte uns Agate.**

Aber auch da gab es eine Lösung. Vater kam kurz nach dem Fest mit einem Vogelkäfig nach Hause, mit einem kleinen Kanarienvogel. Nun hatten wir wieder eine Aufgabe – füttern, säubern, und vor allem wollten wir ihm das Sprechen beibringen. Der kleine, arme Kerl wurde ganz nervös. Stattdessen begann er zu trällern, denn er war ja ein „Harzer Roller“. So waren wir alle wieder glücklich.

*Anke Wieg*

Es war Winter - eiskalt - Schnee - und alles zugefroren.

Abendstimmung mit dem diffusen Licht, das eine schneebedeckte Landschaft herbeizaubert...

Es war gegen 19 Uhr, und ich wollte mir gerade die Nachrichten im Fernsehen anschauen. Da hörte ich ganz zarte Klopfgeräusche und nach kurzer Zeit noch einmal. Ich war der Meinung, dass sie von meinem Balkon her kamen...

Wer aber sollte von dort aus bei mir anklopfen?

Es stellte sich heraus, dass eine Amsel mit ihrem Schnabel ganz zart an das Glas meiner Balkontür klopfte. Ich nahm an, dass sie wirklich Hunger hatte, weil es ihr wohl nicht möglich war, bei der hartgefrorenen und schneebedeckten Erde irgendwo etwas zum Fressen zu finden. So hackte ich ganz schnell ein paar Walnüsse und brachte sie vorsichtig nach draußen. Auf meinem Blumenkasten machte ich ein Stückchen schneefrei und dorthin legte ich die gehackten Nüsse.

Und die Amsel hatte mich anscheinend beobachtet, denn - als ich nach einer halben Stunde nachschaute - da war die Stelle im Blumenkasten vollkommen leer.

Am nächsten Abend - um dieselbe Zeit - legte ich wieder ein paar Nuss-Krümel auf dieselbe Stelle im

Blumenkasten. Und siehe da, nach einer halben Stunde war wieder alles weggefressen.

Das ging so ein paar Tage - immer zur selben Zeit - am selben Ort...

Als es dann begann zu tauen, da wurden die Besuche meiner kleinen schwarzen Freundin seltener und hörten schließlich ganz auf, und ich verstand, dass sie nun auch draußen ihr Futter finden konnte.

Als in den ersten Frühlingstagen eine Amsel auf meinem Balkongitter saß und mir ihr schönstes Lied sang, da habe ich gedacht, dass dies wohl „meine“ kleine Freundin war, die mir damit ihr Dankeschön sagte - wer weiß...

*C. Bohlken*



Amsel im Winter



Die Sommerferien 1985 verbrachte ich mit meinem Mann in einer schönen Hotelanlage in Malia auf Kreta. Bei dieser Reise machten wir unsere Pflichtbesuche mit Bussen zu den touristischen Sehenswürdigkeiten der Insel: Heraklion, Knossos, Kato Zakros, Phaistos und viele andere mehr. Dieser Urlaub gefiel uns sehr und wir beschlossen, auch im darauffolgenden Jahr die Ferien wieder im selben Hotel auf Kreta zu verbringen.

Diesmal wollten wir die Insel auf eigenen Wegen erkunden. Wir mieteten in Malia einen Leihwagen. Unser Ziel war das Idagebirge. Nachdem uns der Wagen zum Hotel gebracht wurde, machten wir uns auf den Weg ins Gebirge. Unterwegs hielten wir an, um eine besonders schöne Aussicht zu fotografieren. Wir standen eine Zeitlang am Hang, als plötzlich ein alter Kreter vor uns auftauchte. Er lud uns ein, mit ihm zu kommen und führte uns einen steilen Pfad hinunter, der zu einer schattigen Laube führte.

Dort saßen zwei alte Frauen und knackten Mandeln. Der Kreter fragte uns aus, woher wir kämen und wo wir Urlaub machten. Dabei lud er uns ein, von den Mandeln zu probieren. Nach einiger Zeit, die wir in der Laube verbrachten, führte er uns weiter den Hang hinunter zu seinem Wohnhaus. Welch eine Überraschung! Vor dem Haus stand ein beigefarbener Mercedes. Der Kreter erzählte uns, dass er vor Jahren bei der Firma Mercedes als Gastarbeiter in Stuttgart gearbeitet hatte und sich das Auto in Deutschland gekauft hatte. Er war sichtlich stolz auf diesen Besitz. Jetzt wurde uns auch klar, woher er so gut Deutsch sprechen konnte. Und jetzt wussten wir auch, warum er uns zu sich eingeladen hatte. Denn er hatte uns fotografieren sehen und erkannte die Möglichkeit, dass man ihn mit seinem Stolz – den Mercedes – mit einem Foto ablichten konnte. Offensichtlich besaß er keinen Fotoapparat. Wir erfüllten ihm seinen Wunsch und machten Aufnahmen von ihm mit seinem Wagen. Wir versprachen ihm, die Bilder zu schi-

Wir versprachen ihm, die Bilder zu schi-



Schafe auf Kreta

cken und hofften, dass sie gut bei ihm ankommen würden.

Wir fuhren weiter rauf ins Gebirge. Zu unserem Entsetzen wollte der Motor unseres Autos nach einiger Zeit nicht mehr arbeiten. Wir standen mitten im Gebirge bei glühender Mittagshitze. Was nun? Ein Handy gab es damals noch nicht. Also holten wir unsere Sachen aus dem Auto, schlossen es ab und machten uns zu Fuß bergab auf den Rückweg. Kein Mensch begegnete uns. Nach einer Weile erreichten wir ein

Hotel. Welch eine Erleichterung! Dort konnten wir mit dem Autoverleiher telefonieren. Der schickte uns einen Abschleppwagen. Mein Mann fuhr mit dem Fahrer und dem Abschleppwagen zu unserem Pannensauto, sie luden es mit auf und anschließend holten sie mich am Hotel ab. So kamen wir im Führerhaus des Abschleppfahrzeugs sitzend in unserem Hotel an.

Das war kein Ausflug, wie wir ihn uns vorgestellt hatten. Schade! – aber dennoch ereignisreich.

*Dorothea Hardt*

## Gedicht: Winter Märchenwald

*Geheimnisvoller Wald im Schnee.  
Die Zeit ruht atemlos in WEISS.  
Glitzernde Welt in Eiskristallen,  
wenn Flocken zart und lieblich fallen.  
Dort drüben ein verträumtes Reh.  
Und in der Luft ein Klang ganz leis  
vom Windhauch in verschneiten Lärchen...  
Ein stilles Fest – ein Wintermärchen.*

*Hannelu Vahl*





Wenn ein Kind sechs Jahre alt wird, beginnt in Deutschland (und sicher in vielen Ländern Europas) die Zeit der Pflichten, die erste ist die Schulpflicht.

Im Buxtehuder Tageblatt erschien zu meiner Zeit ein Hinweis, wann und wie der Schul-

beginn für die sechsjährigen Schulkinder sei. An diesem Tage ging meine Mutter mit mir zur Schule (in Buxtehude gab es nur eine Schule).

Ehrfürchtig stiegen wir die Stufen der breiten Freitreppe hinauf.

Oben angekommen, erhielt Mutti ein Blatt Papier mit einer Nummer und einem Pfeil. Dieser Pfeil zeigte uns, wo wir hinzugehen hatten - es ging erst einmal mehrere Treppen hinauf, bis ganz nach oben zur Aula. Die Aula war ein großer Saal, in dem normalerweise Festveranstaltungen abgehalten wurden. Heute mussten sich jedoch alle 'Neulinge' einfinden. Ein Lehrer oder eine Lehrerin teilte uns mit freundlichen Worten mit, was wir zu tun hatten. Erst einmal mussten wir uns der Größe nach aufstellen, Jungen links und Mädchen rechts, dann abzählen: eins - zwei, eins - zwei usw. Die Kinder mit den geraden Zahlen mussten vortreten, die ungeraden stehen bleiben. Dies ging alles ganz gut, aber nun kam es: Die Kinder mit den geraden Zahlen kamen in die Klasse von Fräulein Büsing, die mit ungeraden Zahlen zu Herrn Grotz.

Welche Zahl hatte ich wohl und zu wem kam ich???? Ich kam zu Herrn Grotz und wollte so gern zu Fräulein Büsing! Nein, das durfte nicht wahr sein!!! War es aber! Meine Freundin kam zu Fräulein Büsing. Das war die erste wirkliche Enttäuschung

Hase und Igel-Schild aus Buxtehude



in meinem Kinderleben. Ich war unglücklich und traurig - alles brach über mir zusammen, dieses Gefühl hatte ich.

Jeden Morgen, wenn ich aufstehen musste, sagte ich zu meiner Mutter: „Ich kann nicht in die Schule gehen, ich habe...“ (und nun kamen alle möglichen Schmerzen). Mutti schickte mich trotzdem immer los und sagte: „Du kannst wiederkommen, wenn's nicht geht.“ Tapfer ging ich jeden Morgen los und kam nie vorzeitig zurück. Ich erzählte nichts mehr von der Schule, trauerte für mich allein.

Nach einem halben Jahr kam ein Glückstag für mich - Herr Grotz wurde versetzt, der Rektor kam in die Klasse, sagte, zwei Schüler oder Schülerinnen könnten in die Klasse zu Fräulein Büsing wechseln. „Wer will?“

Die ganze Klasse sprang auf und schrie: „Ich, ich, ich!“ „Du kommst bestimmt nicht zu Fräulein Büsing. So laut kannst Du gar nicht schreien“, dachte ich. Ich war den Tränen nahe und setzte mich wieder auf meinen Platz. Plötzlich hörte ich eine Stimme, die laut rief: „Eva Maus und Hanna Michelsen, packt Eure Ranzen und geht zu Fräulein Büsing“. In Windeseile packten wir unsere Sachen zusammen, machten hoffentlich einen Knicks und standen im Flur, gingen zur nächsten Tür, klopfen, Fräulein Büsing öffnete, begrüßte uns herzlich. Von



nun an war die Schulzeit eine schöne Zeit. Ich hatte nie mehr irgendwo Schmerzen. Ich stand gerne auf, ging lachend zur Schule, kam lachend nach Hause. Alles war in Ordnung!

Eva erzählte mir später, ihr Vater sei ein paarmal in der Schule gewesen und habe um Klassenwechsel gebeten, was immer

abgelehnt wurde, genau wie bei meinem Vater. Nun war alles in Ordnung, bis wir zur Oberschule kamen, aber das ist eine andere Geschichte!



*Hanna Hensel*

## Weihnachten im Kindergarten

Alljährlich wurde mit den Kindern eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Die Kinder wurden beschenkt, der Diakon spielte den Weihnachtsmann. Unser Problem war nur: eine Kollegin fiel wegen Krankheit aus. Mit 40 Kindern feiern, kann sehr anstrengend sein. Aber meine Chefin und ich hatten alles im Griff. Es klappte alles wunderbar. Als die Kinder von den Eltern abgeholt wurden, war für uns noch lange kein Feierabend:

Aufräumen, Geschirr abwaschen, für den nächsten Tag alles wieder herrichten... Wir waren ganz schön erschöpft. Aber nach Hause wollten die Kollegin und ich auch noch nicht. Wir mussten uns erstmal erholen. Die Chefin zauberte einen Sekt hervor. Wir haben den ganzen Ablauf nochmal durchgesprochen und dabei wurde der



Sekt in der Flasche immer weniger und wir immer fröhlicher. Auf dem Heimweg sangen wir dann laut „Fröhliche Weihnacht überall“.

*E. Hamdorf*





Die Frage „Woher kommen wir?“ lässt sich einerseits vom Ursprung her beantworten. Die biblische Antwort lautet dann: „Wir sind Nachkommen von Adam und Eva.“ Die naturwissenschaftliche Antwort lautet: „Wir sind Nachkommen jenes

Eiweißmoleküls, aus dem schließlich der Mensch entstanden ist.“

Beide Antworten sind wundervoll - im Wortsinne: voll an Wundern. Das erste Wunder ist bereits die Schöpfung, der naturwissenschaftliche Urknall. Ein weiteres Wunder ist es, dass sich aus einem Eiweißmolekül so etwas Kompliziertes wie die Menschheit entwickeln konnte, ja so etwas wie jeder Einzelne von uns.

Man kann die Frage „Woher kommen wir?“ aber auch vom Einzelnen her zu beantworten versuchen. Dann wird man sich mit den Menschen befassen, von denen man abstammt.

Im ersten Fall (Adam und Eva und das Eiweißmolekül) stellt sich so etwas wie die Vorstellung ein, der Ursprung läge am

Scheitelpunkt einer Pyramide, die sich bei Adam und Eva nach unten verbreitert und dort die gesamte Menschheit als Basis darstellt; beim Scheitelpunkt Amöbe wird sogar all das zur Pyramidenbasis, was sich mit dem Menschen aus dem Ureiweiß entwickelt hat - die Affen ebenso wie die Ameisen.

Bei der Betrachtung von Vorfahren eines Individuums steht die Pyramide sozusagen auf dem Kopf vor uns: Es hat zwei Eltern, vier Großeltern und in jeder Generation darüber jeweils die doppelte Zahl an Vorfahren.

Auch diese Betrachtungsweise ist wundervoll, wenn man bedenkt, wie viele Menschen in den früheren Generationen daran beteiligt gewesen sind, dass „ich“ entstehen konnte - mit allen meinen Eigenschaften. Die Summe meiner eigenen Eigenschaften ist lediglich eine kleine Auswahl aus dem, was all meine Vorfahren zu vererben gehabt haben - man sieht dies, wenn man mehrere Geschwister miteinander vergleicht, die alle dieselben Vorfahren, aber alle jeweils individuell und charakteristisch verschiedene Eigenschaften geerbt haben.

Noch wunderbarer aber ist die Tatsache, dass jedes Individuum Eigenschaften an die nächsten Generationen weitergeben kann, die sich bei ihm gar nicht ausprägen; wir sehen dies z.B. bei markanten Künstlerpersönlichkeiten, deren überschaubare Vorfahrenzahl (etwa bis hin zu den Großeltern) gleichartige künstlerische Neigungen und Fähigkeiten nicht aufweist.

*Kurt Kroymann*



Bildausschnitt von Lucas Cranach der Ältere: Adam und seine Frau im Garten Eden - 1530

Man kaufe einen Truthahn von fünf Kilogramm (für sechs Personen) und eine Flasche Whisky. Truthahn salzen, pfeffern, mit Speckstreifen belegen, schnüren und etwas Olivenöl hinzugeben. Ofen auf 200° C einstellen.

Dann ein Glas Whisky auf gutes Gelingen trinken.

Anschließend den Truthahn auf einem Backblech in den Ofen schieben.

Nun schenke man sich zwei schnelle Gläser Whisky ein und trinke nochmals auf gutes Gelingen.

Nach 20 Minuten den Thermostat auf 250° C stellen, damit es ordentlich brummt. Danach schenkt man sich drei Whisky ein. Nach halb Schunde öffnen, wenden und den Braten überwachen.

Die Fisskief Flasche ergreiffen und sich eins hinner die Binde kippen. Nach 'ner weitem albern Schunde langsam



bis zzum Ofen hinschlenderen und die Trute umwenden. Drauf achten, sich nicht die Hand zu babrennen ane Schais-Ohndür.

Sich waidere ffünff odde siehm Wixki innem Glas ssisch und dann und so.

D'Drute weehrent drrai Schunn'nt (iss auch egal!) waiderbraan und all Behn Minud'n punkeln.

Wenn üerntwi möglich, ssum Trathuhn hinkriechn und den Ohwn aus'm Viech ssiehn. Nolchmal n n Schlugg genehmign und anschliesnt wida fasuchen, das Biest raussukriegen.

Den fadammt'n Vogel vom Bodn auffläsen und auff'ner Bladde hinrichten.

Aufbasse, dass nich Ausrutschn auff'm schaißfettichn Kuumlhnbodn.

Wenn sich droßdem nich fameidn läss, fasuhn wida auffbuschichtnodersohahaisallesjaeeehscheißegall!!!

## Das kleine Zig

Das kleine ZIG ist ein Fanal.

Mit ZwanZIG kommt's zum erstenmal.

Du find'st das kleine ZIG recht fein und möchtest gar noch älter sein.

Mit Dreißig macht es Dir nichts aus.

Du kennst damit dich ja schon aus und stehest fleißig und geschickt, bis es zum nächsten Male 'ZIGt'.

Mit VierZIG kommst Du zur Besinnung, gehörst schon fest zu Deiner Innung und machst vielleicht in Deinem Glück auch schon mal einen Blick zurück.

Mit FünfZIG kommt wie Donnerknall

Dir vor das kleine ZIG-Signal.

Du schlägst Dir an die Brust im Gehen und denkst: Das wolln wir doch mal sehen!

Und gehst und gehst mit festem Blick, und plötzlich macht es wieder ... ZIG.

Du bist erstaunt, ja fast perplex, denn diesmal steht davor die Sechs.

Du sollst das Leben weiter lieben, steht auch vor Deinem ZIG die Sieben!

Dann steht, eh' Du daran gedacht, das kleine ZIG schon nach der Acht.

Bei guter Gesundheit sollt' es uns freun, erreichst Du vor dem ZIG die Neun.

Und werden's hundert Jahr - famos! - Dann bist das ZIG Du wieder los!

*Autor unbekannt,  
eingebracht von Frau Engli*

**Dezember****Heiligabend****Sonntag, 24. Dezember****Einlass: 17 Uhr, Beginn: 17.30 Uhr****Silvestergala****Sonntag, 31. Dezember****Einlass: 19.15 Uhr, Beginn: 20 Uhr****Januar****Neujahrsempfang****Donnerstag, 11. Januar****Um 10.30 Uhr im Foyer**

Wir begrüßen gemeinsam das neue Jahr bei Sekt und Orangensaft, lassen Erlebtes Revue passieren und genießen die Pianomusik der Künstlerin Tatjana Reuschenbach.

**Gospel-Konzert mit den „Stormarn Singers“: „Ich singe – ich lebe!“****Sonntag, 14. Januar****Um 16 Uhr im Restaurant**

Bereits seit 30 Jahren singt der vierstimmige Chor mit großer Begeisterung und Authentizität Gospel und Spirituals nationaler und internationaler Komponisten und ist damit zu einer bekannten Größe im norddeutschen Raum geworden. Einen Saal mit Gospelliedern zu füllen, ist für die Stormarn Singers immer wieder eine intensive Erfahrung, die sie sehr gern mit dem Publikum teilen. Seit 1998 leitet Eggo Fuhrmann, bekannter Komponist und Gospelmusiker, den Chor und arrangiert die Musik zu einem abwechslungsreichen Konzert-

erlebnis. „Ich singe – ich lebe!“ ist das Motto der Sängerinnen und Sänger. Die Stormarn Singers freuen sich auf Ihr Kommen und darauf, Sie in ihren Bann zu ziehen und für den Gospel zu begeistern.

Bewohner 7,- € / Gäste 8,- €

**Lichtbildvortrag Neuseeland - Inseln aus Feuer und Eis****Montag, 15. Januar****Um 18 Uhr im Studio**

Die beiden Reisejournalisten Gabriele und Wolf Leichsenring fühlten sich bei der Bereisung Neuseelands fast wie im Paradies, denn das kleine Land, etwa so groß wie Großbritannien, mit nur rund 4 Millionen Einwohnern, präsentiert sich herrlich unterbevölkert. 80% der Bevölkerung leben in den pulsierenden Metropolen, wie z.B. in Auckland und Wellington. Umso kontrastreicher zeigt sich dann die Einsamkeit in fast menschenleerer Natur. Sei es im nördlichsten Inselzipfel, dem Cape Reinga, in den zahlreichen Nationalparks oder an ausgewählten Abschnitten der gut 15.000 km langen Küstenlinie. In dem Lichtbildvortrag tauchen die Besucher ein in die Geheimnisse und Schönheiten dieses an Vielfalt kaum zu übertreffenden Inselreichs. Oder wie die Maoris es nennen: AOTEAROA – Das Land der langen, weißen Wolke.

Bewohner 4,- € / Gäste 5,- €

**Konzert mit Balalaika und Gitarre Samstag, 27. Januar****Um 16 Uhr im Restaurant**

Kaum ein Musikinstrument schreitet so selbstverständlich und unbekümmert über alle möglichen stilistischen Grenzen hinweg: die Balalaika. Der im Hamburger Raum ansässige Alexander Paperny schafft es, Kenner wie Laien mit seinem Spiel und einem vielseitigen abwechslungsreichen Repertoire zu faszinieren. „Vielsaitig“, so heißt auch das aktuelle Programm, dass der Balalaika-Virtuose zusammen mit dem ebenfalls international bekannten Karlsruher Gitarristen Pavel Khlopovskiy präsentiert. Durch die einfühlsame Gitarren-Begleitung entfaltet die Balalaika ihren ganzen Charme und wird somit zu einem hinreißenden und erstaunlich „vielsaitigen“ Erlebnis. Das Publikum erwartet ein Konzert der Extraklasse: virtuos, unterhaltsam und originell. Alexander Paperny wurde als Solist, Lehrer und Dirigent an der Staatlichen Hochschule für Musik in Moskau ausgebildet. Der Gitarrist Pavel Khlopovskiy aus Moskau absolvierte die Meisterklasse des legendären Oscar Ghiglia in Basel. Er war Stipendiat der „Accademia Musicale Chigiana“ und Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe.

Bewohner 7,- € / Gäste 8,- €



**Lichtbildvortrag**  
**Perlen des Baltikums:**  
**Vilnius, Riga und Tallinn**  
**Montag, 29. Januar**  
**Um 18 Uhr im Studio**

Der Referent Dr. Dieter Munzel bereist mit seinem Publikum die „Perlen des Baltikums“, Vilnius, Riga und Tallinn. Vilnius, eine Stadt der Kirchen mit St. Annen, der Bernhardinuskirche und der goldenen Madonna. Vilnius lag schon immer am Kreuzweg wichtiger Nah- und Fernhandelswege. In Riga macht Dr. Munzel einen Spaziergang durch das ‚Hamburg des Ostens‘ mit seinen einzigartigen Jugendstilhäusern. Und Tallinn mit der eindrucksvollen mittelalterlichen Burganlage und der Altstadt ist alljährlich Mittelpunkt zahlreicher Sängereisen. Neben historischen Exkursionen zeigt Dr. Munzel ebenfalls, wie die drei Städte heute, 19 Jahre nach ihrer wiedergewonnenen Freiheit, aussehen.

Bewohner 4,- € / Gäste 5,- €



**Februar**  
**Konzert: Klezmerband Mischpoke**  
**Sonntag, 11. Februar**  
**Um 16 Uhr im Restaurant**

„Mischpoke“ ist eine Klezmerband aus Hamburg, in der sich erfahrene Profi-Musiker und -Musikerinnen zusammen gefunden haben. Klezmer ist eine aus dem Judentum stammende Volksmusiktradition. Die Klezmerim genannten Volksmusikanten entwickelten eine Tradition weltlicher, nichtliturgischer jüdischer Musik. Dabei orientierten sie sich an religiösen Traditionen, die bis in biblische Zeiten zurückreichen. Das Repertoire besteht vor allem aus Musik zur Beglei-

tung von Hochzeiten und anderen Festen. Die fünf Klezmerim der Band „Mischpoke“ mischen Traditionelles mit Jazz, Klassik und Weltmusik zu einem höchst abwechslungsreichen und dynamischen Klang-Atlas aus Liedern und virtuosen Instrumentalstücken. So erklingt Altes neu und im „Neuen“ hört man die wunderschönen, oft alten Melodien heraus, die kein Publikum unberührt lassen. „Oyf a zunikn veg“ - so heißt das aktuelle Projekt der Band. Übersetzt bedeutet das „Auf einem sonnigen Weg“ und auf diesen entführt das Ensemble sein Publikum.

Kein Eintritt.

Um Spenden wird gebeten.

**Lichtbildvortrag**  
**Gärten und Landhäuser entlang der Elbchaussee**  
**Montag, 12. Februar**  
**Um 18 Uhr im Studio**

Entlang des nordwestlichen Elbufers erstreckt sich zwischen Altona und Blankenese ein fast durchgängiger grüner Gürtel aus Parkanlagen, die teilweise schon aus dem 17. Jahrhundert stammen. Ob als Lustgarten angelegt, als englischer Garten oder "ornamented farm" – die Parks entlang der Elbchaussee bieten abwechslungsreiche Ausblicke und erzählen Geschichte. Die Landhäuser Parks, die sich vermögende Kaufmannsfamilien einst anlegen ließen, haben bis heute nichts von ihrer Faszination verloren. In der Geschichte der Kaufmannsdynastien und ihrer Parkanlagen verbindet sich in einzigartiger Weise Geschichte der Gärten mit der Geschichte der Stadt Hamburg. Die Referentin Dr. Katrin Schmersahl lädt ihr Publikum ein, die Schönheit und Bedeutung dieser beeindruckenden Stadtlandschaft zu entdecken. Zahlreiche historische Abbildungen und neue Fotografien runden ihren Vortrag ab.

Bewohner 4,- € / Gäste 5,- €



**Konzert: Trio Alster Konfekt**  
**Samstag, 24. Februar**  
**Um 16 Uhr im Restaurant**

Die Damen des Trio Alster Konfekt haben sich im Jahr 2014 zusammengefunden. Die gemeinsame Liebe zur Salon- und Caféhausmusik führte zur Gründung des Trios, bestehend aus Lisa Butzlaff (Querflöte), Katja Krüger (Fagott/ Kontrabass) und Julia Krupka (Klavier). Gemeinsam haben die ausgebildeten Musikerinnen ein großes Repertoire an musikalischen „Pralinen“ von Klassik bis zu modernen Evergreens erarbeitet. Das Ensemble konzertierte bereits gemeinsam und solistisch im In- und Ausland, wie beispielsweise in der Carnegie Hall von New York, auf Festspielen in Mecklenburg-Vorpommern, in der Berliner Philharmonie und der Laeiszhalle.

Bewohner 7,- € / Gäste 8,- €



**Lichtbildvortrag**  
**Indien – Zwischen Bhutan und Bangladesch (Teil1)**  
**Montag 26. Februar**  
**Um 18 Uhr im Studio**

Der Referent Ralph Volkland besucht auf seiner Reise zunächst die Volksgruppe der Jaintias in Osten von Meghalaya. Dort wohnt er einem

fröhlichen Fest zum Ende eines Trauerjahres bei. Weiter geht seine Reise zur Volksgruppe der Khasi mit ihren farbprächtigen Trachten. In Westmegalaya besucht er die Volksgruppe der Garo, die im 19. Jahrhundert noch als Kopfjäger gefürchtet waren. Höhepunkt auf seiner weiteren Fahrt durch Indien ist der Manas-Nationalpark in Assam, an der Grenze zu Bhutan. Dort fotografiert er wilde Elefanten, Panzernashörner, Affen usw. in einer ursprünglichen Naturumgebung. Schöne Natur- und Landschaftsaufnahmen in den tropischen und subtropischen Zonen dieser Regionen runden den Vortrag ab.

Bewohner 4,- €/ Gäste 5,- €



**März**  
**Lichtbildvortrag**  
**Frühling in der deutschen Dichtung**  
**Montag 5. März**  
**Um 18 Uhr im Studio**

Endlich Frühling! Alle Frühjahrsstimmungen von den Frühblüchern über die Obstblüte bis zu den strahlenden Tulpen und die verschiedensten Landschaften präsentiert die Referentin Christine Belling in ihrem Vortrag. Dazu rezitiert sie bekannte und unbekanntere Dichtungen und Texte aus zwei Jahrhunderten, wie z.B. Gedichte von Mörike, Goethe, Fontane, Hesse, Rilke und viele andere. Ihren Vortrag unterlegt sie zum Teil mit leiser meditativer Musik.

Bewohner 4,- €/ Gäste 5,- €

**Polizeichor Hamburg –**  
**„Komm holder Lenz“**  
**Sonntag, 11. März**  
**Um 16 Uhr im Restaurant**

Der Polizeichor Hamburg hat eine über 110 jährige Tradition. Ehemals von „sangesfreudigen Udels“ als „Quartett Teutonia von 1901“ gegründet, erhielt er 1976 seinen heutigen Namen: „Polizeichor Hamburg von 1901 e.V.“. In den 1950er Jahren öffnete sich der Polizeichor auch für Sänger mit anderen Berufen. Der vierstimmige Chor unter der Leitung von Kazuo Kanemaki ist heute mit 90 Sängern und 130 fördernden Mitgliedern der älteste und immer noch einer der größten Polizeichöre Deutschlands. Das Repertoire reicht vom klassischen Liedgut über Volkslieder, Seemannslieder, Opern- und Operettenchöre bis hin zu Gospels und Popmusik. Diese musikalische Vielfalt präsentiert der Chor alljährlich bei seinen beliebten Frühlings- und Weihnachtskonzerten in der Laeishalle, aber auch bei vielen anderen öffentlichen Auftritten im In- und Ausland.

Bewohner 7,- €/ Gäste 8,- €

**Lichtbildvortrag Inselträume -**  
**Eine Reise von Venedig nach Korfu, Sizilien, Zypern und Mallorca**  
**Montag, 19. März**  
**Um 18 Uhr im Studio**

Die Tausende Seemeilen umfassende Insel-Entdeckungstour mit dem Referenten Hans-Joachim Krenzke beginnt in Venedig. Von der an Schönheit und Legenden überreichen Inselstadt geht es zunächst nach Korfu. Mag jenes Eiland auch klein sein, gekrönte und ungekrönte Häupter zog es in großer Zahl in seinen Bann. Sodann wird die Meerenge von Messina passiert, um Sizilien, die größte, fruchtbarste und kultureichste Insel zu erkunden. Ein weiteres Etappenziel ist Zypern. Die Insel erblühte zur Zeit der Kreuzritter und ward zum Dreh- und Angelpunkt zwischen Orient und Okzident. Auf Mallorca schließlich fesseln aufragende Bergkuppen den Blick. Weitläufige Ebe-

nen, die sich im Frühling in blühende Paradiesgärten verwandeln, verzaubern die Sinne. Der Referent ruft auf seiner Reise historische Ereignisse wach. Dabei stellt er Götter, Apostel, Heilige, Eroberer und Weltenbummler vor und besucht antike, christliche und islamische Relikte, Burgen, Paläste, Kathedralen und Naturwunder. Bewohner 4,- €/ Gäste 5,- €

**Konzert: Ensemble Beriska**  
**Samstag, 24. März**  
**Um 16 Uhr im Restaurant**

Mit seiner Musik setzt das Ensemble Beriska aus Kiew einen besonderen Akzent: Das Repertoire der professionellen Musiker und Studenten der Kiewer Musikakademie bzw. Mitglieder der freien Kiewer Musikvereinigung besteht aus geistlichen Liedern, Volksliedern mit Texten von berühmten ukrainischen Dichtern und Melodien auf typischen Instrumenten des Landes: Banduras und Bajan. Auch die berühmten Kosakenballaden aus der Ukraine, die nicht nur schwermütig klingen, sondern auch mitreißen können, werden in Begleitung dieser Instrumente dargeboten. Das Konzert vermittelt einen Einblick in die ukrainische Seele - die Tiefe, die Wärme und die Zärtlichkeit - sowie die Heimatliebe der Musiker.

Bewohner 7,- €/ Gäste 8,- €



Mittelalt, noch ausdauernd gut zu Fuß, verbrachten wir einen kurzen Winterurlaub in Braunlage.

Der winterweiße Harz lud täglich zu wohlthuenden Spaziergängen ein. Und am 31. Dezember machten wir uns auf, den 971 m hohen Wurmberg zu erklimmen. Mann und Hund kamen mühelos voran, ich folgte streckenweise etwas atemlos.

Zur Mittagszeit erreichten wir das Berg-Restaurant und fanden einen freien Tisch. Bald schon setzten sich eine Dame und ein Herr zu uns. Er sprach zu ihr mit weit ausholenden Gesten und kippte sich die eben servierte Nudelsuppe mit Schwung über die Hose. Auf meine Bemerkung: „Ja, wenn die Arme aber auch so lang sind...“, sprang er vom Stuhl hoch, sah auf uns herunter und fragte: „Und wo verbringen Sie eigentlich den heutigen Abend?“ Nachdem mein Mann geantwortet hatte, stellten wir uns einander vor, und er und seine Frau luden uns in den Kursaal ein, wo sie einen Tisch reserviert hatten. Nach etlichen Bedenken – wir hatten den Dackel dabei, der nun im Hotel bleiben musste, - nahmen wir dankend an.

Zur verabredeten Zeit wurden wir erwartet, an Gesprächsstoff fehlte es nicht, bis der erste Tango erklang. Sofort sprangen unsere neuen Bekannten auf und durchquerten mit ausholenden Schritten als erste die Tanzfläche. Nicht wir allein, nein, alle Besucher bewunderten erstaunt das Tanzpaar. „Oh“, flüsterte mein Mann, „das sind Turniertänzer, mit der Dame kann ich nicht

aufs Parkett.“ „Na, und ich?“, „Du wirst geführt und trittst ihn einfach zusammen!“ „Nein, je!“

Und wirklich, den „Pflichttanz“ schafften wir mit kleinen Fehlritten. Und mein Mann entschuldigte sich wortreich bei der Dame. Fortan tanzten beide gemeinsam oder er wählte sehr junge Damen aus.

Es war dennoch ein rundum 'gelungener' Abend. Mein Mann vergnügte sich zeitweise damit, die kleinen papierernen Tischdekorationen benachbarten Damen ins Dekolltée zu schnipsen. Die meist jüngeren Damen nahmen es nicht übel und drohten ihm lachend.

Ach, und wie lange ist das her! Aber vergessen habe ich es nicht.

*C. Kind*



Silvester - Eheleute Kind

<b>Montag</b>	9.00 Uhr	Schwimmbad: <b>Wassergymnastik I</b> mit Ursula Schneider
	9.00 Uhr	alle Pflegebereiche wechselnd: <b>Blumenpflege</b> mit Jutta Hanck
	9.15 Uhr	Ergotherapie: <b>Porzellanmalen</b> mit Sybille Wunderskirchner
	9.30 Uhr	Schwimmbad: <b>Wassergymnastik II</b> mit Ursula Schneider
	10.00 Uhr	Gymnastikraum: <b>Gymnastik für Senioren I</b> mit Ursula Schneider
	10.00 Uhr	Pflegebereich EG: <b>Sitzgymnastik</b> mit Raffaella Cazzato
	10.00 Uhr	Pflegebereich I: <b>Einzeltherapie</b> mit Ina Sarkander
	10.00 Uhr	Pflegebereich II: <b>Hauswirtschaftliche Tätigkeiten</b> mit Lena Arndt
	10.00 Uhr	Pflegebereich III: <b>Bleib Aktiv</b> mit Martina Kaempff
	10.00 Uhr	alle Pflegebereiche wechselnd: <b>Besuch vom Therapiehund</b>
	11.00 Uhr	Gymnastikraum: <b>Gymnastik für Senioren II</b> mit Ursula Schneider
	13.00 Uhr	Pflegebereich III: <b>Einzelbetreuung</b> mit Lena Madert
	14.00 Uhr	Pflegebereich II: <b>Einzelbetreuung</b> mit Lena Arndt
	14.30 Uhr	Restaurant: <b>Bridge</b>
	15.00 Uhr	Pflegebereich EG: <b>Kreativgruppe</b> mit Diana Lübke
	15.00 Uhr	alle 14 Tage, Restaurant: <b>Canasta und Skat</b>
	16.00 Uhr	Pflegebereich I: <b>Bleib Aktiv</b> mit Martina Kaempff
	<b>Dienstag</b>	vormittags
vormittags		Pflegebereich II: <b>Einzeltherapie</b> mit Nadja Karge
9.00 Uhr		Pflegebereich III: <b>Einzelbetreuung</b> mit Martina Kaempff
9.30 Uhr		Ergotherapie: <b>Gedächtnistraining für Sehbehinderte</b> mit Silvia Eggert
10.00 Uhr		Pflegebereich EG: <b>Bleib aktiv</b> mit Diana Lübke
10.00 Uhr		Pflegebereich III: <b>Musik und Bewegung</b> mit Anika Kirmse
10.00 Uhr		am 2. Dienstag im Arztzimmer: <b>Sprechstunde</b> mit Pastor ter Haseborg
10.30 Uhr		alle 14 Tage im Clubraum: <b>Aktuelle Stunde</b>
11.10 Uhr		Ergotherapie: <b>Fingergymnastik</b> mit Silvia Eggert
nachmittags		Pflegebereich II: <b>Einzeltherapie</b> mit Nadja Karge
14.00 Uhr		Pflegebereich III: <b>Einzelbetreuung</b> mit Lena Madert
15.30 Uhr		Pflegebereich EG: <b>Musik und Bewegung</b> mit Shiny Meister
15.30 Uhr		alle 14 Tage, Pflegebereich III: <b>Kleine Geschichten</b> mit Pastor ter Haseborg
15.30 Uhr		Konferenzraum: <b>Gedächtnistraining</b> mit Silvia Eggert
16.00 Uhr		Restaurant: <b>Skat am Nachmittag</b>
16.00 Uhr		Pflegebereich I: <b>Bleib Aktiv</b> mit Ina Sarkander
17.00 Uhr		alle 14 Tage, Clubraum: <b>Kunstgeschichte</b> mit Anke Tröster
18.30 Uhr		am 1. Dienstag im Monat im Clubraum: <b>Kirche in Volksdorf</b> mit Pastor ter Haseborg
<b>Mittwoch</b>	vormittags	Pflegebereich II: <b>Einzeltherapie</b> mit Nadja Karge
	vormittags	Pflegebereich III: <b>Einzeltherapie</b> mit Anika Kirmse
	9.00 Uhr	am 2. Mittwoch im Monat alle Pflegebereiche wechselnd: <b>Besuch des Volksdorfer Wochenmarktes</b>
	9.00 Uhr	am 2. Mittwoch im Monat im Vortragsraum: <b>Hörgeräteakustik</b>
	9.30 Uhr	Konferenzraum: <b>Fingergymnastik</b> mit Raffaella Cazzato
	9.30 Uhr	Ergotherapie: <b>Gedächtnistraining</b> mit Silvia Eggert
	10.00 Uhr	Pflegebereich I: <b>Einzeltherapie</b> mit Ina Sarkander
	10.00 Uhr	Pflegebereich I: <b>Musik und Bewegung</b> mit Ralf Kamphuis
	10.30 Uhr	Pflegebereich EG: <b>Einzeltherapie</b> mit Raffaella Cazzato
	10.30 Uhr	Vortragsraum: <b>Englischkurs</b> mit Maryvirginia Mayer-Vaughan
	nachmittags	Pflegebereich EG: <b>Einzeltherapie</b> mit Shiny Meister
	nachmittags	Pflegebereich III: <b>Einzeltherapie</b> mit Anika Kirmse
	15.30 Uhr	Ergotherapie: <b>Gedächtnistraining</b> mit Nadja Karge
	15.30 Uhr	Pflegebereich II: <b>Kegelnachmittag</b> mit Lena Arndt
	16.00 Uhr	Restaurant: <b>Canasta und andere Spiele</b>
	19.30 Uhr	zweimal im Monat im Restaurant: <b>Unsere kleine Weinstube</b>



<b>Donnerstag</b>	vormittags	Pflegebereich EG: <b>Einzelbetreuung</b> mit Diana Lübke	
	9.00 Uhr	Pflegebereich III: <b>Einzelbetreuung</b> mit Martina Kaempff	
	9.00 Uhr	Pflegebereich III: <b>Einzelbetreuung</b> mit Lena Madert	
	9.30 Uhr	Konferenzraum: <b>Gedächtnistraining</b> mit Silvia Eggert	
	10.00 Uhr	Pflegebereich I: <b>Einzeltherapie</b> mit Ina Sarkander	
	10.00 Uhr	Pflegebereich II: <b>Einzeltherapie</b> mit Nadja Karge	
	10.00 Uhr	Café: <b>Singkreis</b> mit Gerhard Wentzke	
	11.30 Uhr	Pflegebereich EG: <b>Einzelbetreuung</b> mit Shiny Meister	
	14.00 Uhr	Pflegebereich EG: <b>Einzeltherapie</b> mit Shiny Meister	
	14.30 Uhr	Gymnastikraum: <b>Rückenschule / Beckenbodengymnastik I</b> mit Ursula Schneider	
	15.00 Uhr	alle 14 Tage im Restaurant: <b>Klönen und Handarbeiten</b>	
	15.00 Uhr	am 1. Donnerstag im Monat im Clubraum: <b>Bingonachmittag</b>	
	15.00 Uhr	Pflegebereich EG: <b>Therapeutischer Tischbesuch</b> mit Shiny Meister	
	15.30 Uhr	Pflegebereich III: <b>Geriatrische Therapie</b> (Schwerpunkt Bewegung) mit Ursula Schneider	
	16.00 Uhr	Pflegebereich I: <b>Bleib Aktiv</b> mit Ina Sarkander	
	16.30 Uhr	Gymnastikraum: <b>Rückenschule / Beckenbodengymnastik II</b> mit Ursula Schneider	
	nachmittags	Pflegebereich EG: <b>Therapeutischer Tischbesuch</b> mit Shiny Meister	
	<b>Freitag</b>	ab 9.00 Uhr	Pflegebereich III: <b>Einzelbetreuung</b> mit Lena Madert
		9.30 Uhr	am 1. Freitag im Monat im Konferenzraum: <b>Literaturkreis</b> mit Ines Burmeister
		10.00 Uhr	Ergotherapie: <b>Gedächtnistraining</b> mit Anika Kirmse
10.00 Uhr		Pflegebereich EG: <b>Bleib Aktiv</b> mit Raffaella Cazzato	
10.00 Uhr		Pflegebereich I: <b>Einzeltherapie</b> mit Ina Sarkander	
10.15 Uhr		Pflegebereich II: <b>Freude am Bewegen</b> mit Nadja Karge	
10.30 Uhr		am 3. Freitag im Monat im Clubraum: <b>Offenes Treffen zur Menüplanung</b> mit Frau Reiff	
11.00 Uhr		am 2. Freitag im Monat im Konferenzraum: <b>Redaktionssitzung</b> mit Ines Burmeister	
11.15 Uhr		Pflegebereich III: <b>Einzeltherapie</b> mit Anika Kirmse	
nachmittags		Pflegebereich II: <b>Einzelbetreuung</b> mit Lena Arndt	
14.00 Uhr		Pflegebereich EG: <b>Einzeltherapie</b> mit Raffaella Cazzato	
15.30 Uhr		Pflegebereich III: <b>Bleib Aktiv</b> mit Anika Kirmse	
15.30 Uhr		alle 14 Tage im Studio: <b>Lesung</b> mit Frau Kind	
15.45 Uhr		zweimal monatlich, Pflegebereich II: <b>Märchen für Erwachsene</b> mit Elita Carstens	
16.00 Uhr		am 3. Freitag im Monat im Clubraum: <b>Bibel im Gespräch</b> mit Pastor ter Haseborg	
16.00 Uhr		Pflegebereich I: <b>Bleib Aktiv</b> mit Martina Kaempff	
16.30 Uhr		<b>Sauna für Damen</b>	
18.00 Uhr		<b>Sauna für Herren</b>	
<b>Samstag</b>	10.00 Uhr	alle Pflegebereiche wechselnd: <b>Therapeutischer Tischbesuch</b>	
	10.15 Uhr	Pflegebereich III: <b>Musiktherapie</b> mit Ursula Schneider	
	15.00 Uhr	alle Pflegebereiche wechselnd: <b>Therapeutischer Tischbesuch</b>	
<b>Sonntag</b>	10.00 Uhr	Pflegebereich EG: <b>Gedächtnistraining</b> mit Shiny Meister	
	10.00 Uhr	alle Pflegebereiche wechselnd: <b>Therapeutischer Tischbesuch</b>	
	10.00 Uhr	am letzten Sonntag im Monat für alle Pflegebereiche im Konferenzraum: <b>Gottesdienst</b> mit Pastor Reinke	
	10.00 Uhr	St. Michaelskapelle: <b>Gottesdienst</b>	
	15.00 Uhr	einmal monatlich, Ergotherapie für alle Pflegebereiche wechselnd: <b>Werken und Gestalten</b> mit Nadja Karge	
	nachmittags	Pflegebereich EG: <b>Einzeltherapie</b> mit Shiny Meister	
	15.30 Uhr	einmal im Monat im Café: <b>Caféhausmusik</b>	
	15.30 Uhr	einmal im Monat im Feierabendhaus: <b>Gottesdienst</b>	
	15.30 Uhr	einmal im Monat im Raum der Stille, Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus: <b>Gottesdienst</b>	



Das war ein wirklich gelungener Abend, den Frau Schölermann für uns organisiert hat. Der launige Meierist und Moderator dieses Abends hat uns mit nordfriesischem Humor und Sachkenntnis viele Geheimnisse über den Käse, den dazu passenden Wein und die "Schleswig-Holsteinische Käsestraße" näher gebracht. Die Stimmung war bis zur letzten Minute fröhlich und locker.

Ein Dankeschön an Frau Schölermann für diesen außergewöhnlichen Abend!

*Petra Friedmann*



## Gedanken über den Wert von Weihnachtsgaben

Ich danke dir für deinen süßen, goldnen Brief...

Aber bist du klug?

Was willst du mir geben?

Sind wir denn arme Elende, die ein Ring oder Geschenke zusammenknüpfen?

Bringe mir nichts; ich werde dich nicht freundlicher ansehen, wenn du was mitbringst.

Dann werde ich denken, dass du mir nicht dein ganzes Herz geben, sondern was dran fehlt, durch Geschenke ersetzen willst....

Ach, wozu Geschenke, komme selbst.



Maria Karoline Flachsland in einem Brief an ihren späteren Ehemann, Johann Gottfried von Herder, 1773 eingebracht von Frau Benecke

Für die Zeit vom 18. bis 22. September 2017 hatten die Kolleginnen Frau Frenzel und Frau Hanck wieder eine gemeinsame Reise für acht Bewohner der stationären Pflege in ein Ferienhaus auf dem Priwall, gegenüber von Travemünde, organisiert. Mit von der Partie waren neben Frau Frenzel und Frau Hanck die Damen Hawranek, Meier, Schulze, Schindler, Lederer, Rautenberg, Reinhard und Jacob. Dazu kamen die ehrenamtliche Mitarbeiterin Frau Johanssen sowie Frau Hartwig, die Tochter einer Bewohnerin. Gemeinsam verbrachte die

Reisegruppe bei bestem Wetter herrliche, entspannte Tage an der Ostsee - mit Stadtbummel, Schifffahrt, gemeinsamem Kochen und Backen, Spiele spielen und und und. „Für Frau Hanck und mich ist es jedes Jahr auf's Neue ein Motivationsschub, mit den Bewohnern zu verreisen“, sagt die stellvertretende PDL, Frau Frenzel. „Wir hatten alle jede Menge Spaß. Und nun überlegen wir schon, wohin es nächstes Jahr gehen soll.“

*Ines Burmeister*



### *Der Weihnachtsbaum*

*Strahlend wie ein schöner Traum  
steht vor uns der Weihnachtsbaum.  
Seht nur, wie sich goldenes Licht  
auf den zarten Kugeln bricht.  
„Frohe Weihnacht“, klingt es leise,  
und ein Stern geht auf die Reise.  
Leuchtend hell vom Himmelszelt  
hinunter auf die ganze Welt.*



### Zum Jahreswechsel: Abschied und Anfang im Frisörsalon Stefanie

2018 ist das Jahr, in dem die Residenz am Wiesenkamp ihr silbernes Jubiläum feiern kann. Genauso lange ist Frau Voss im Salon Stefanie dabei. Seit nahezu 25 Jahren kümmert sich die beliebte Frisörmeisterin fachkundig, liebevoll und aufmerksam um ihre Kunden. Unterstützt wird sie dabei von ihrem eingespielten Team, Frau Herklotz und Frau Stemmler.

Nun ist es Zeit für einen Generationswechsel: Im Januar übernimmt Frau Stemmler die Leitung des Salons. „Ich freue mich auf die neuen Aufgaben in vertrauter Umgebung“, erzählt Frau Stemmler. „Ich habe vor, den Laden zu renovieren und zu modernisieren. Die Kunden können sich nicht nur auf frische Farben und Einrichtungen freuen, auch die Produkte werden zeitgemäßer“. Frau Stemmler hat sich für die Haarpflegeprodukte des italienischen Kosmetikunternehmens Davines entschieden.

„Die Firma Davines aus Parma konzentriert sich auf qualitativ hochwertige Salon-Produkte, wobei auch der Nachhaltigkeitsgedanke groß geschrieben wird“, sagt sie weiter. „Unsere Kunden können gespannt sein und sich auf die Neueröffnung freuen.“



*Ines Burmeister*

Achtung: Wegen Umbau- und Renovierungsarbeiten bleibt der Salon in der Zeit vom 1. bis zum 9. Januar 2018 geschlossen.

Dann öffnet er unter neuem Namen: „Frisör am Wiesenkamp“.

*Ein Bauer streut im Winter Mist auf den gefrorenen See. Da kommt seine Frau und sagt: „Ha, du bist schlau, im Frühling taut's und der Mist versinkt im See!“*

*Darauf der Bauer: „Sei leise. Gleich kommt der Meier. Der will den Acker kaufen!“*



Treffen sich zwei Hunde. Sagt der eine:  
"Ich bin adelig. Ich heiße 'Hasso von Herrenhausen!'"  
Sagt der andere:  
"Ich bin auch adelig. Ich heiße 'Runter vom Sofa!'"

*eingebracht von Frau Bending*

*Der Polizist stoppt einen Lastwagen.  
„Jetzt sage ich Ihnen schon zum siebten Mal, dass Sie Ihre Ladung verlieren“, schimpft der Beamte.  
Schnauzt der LKW-Fahrer zurück:  
„Und ich sage ihnen schon zum siebten Mal, dass dies ein Streuwagen ist!“*



**War heute beim  
Psychiater, aber er  
meinte, das würde  
nix bringen. Ihr  
müsstet schon  
selber kommen.**

Zwei ältere Damen sitzen am Boxring. Plötzlich geht einer der Boxer zu Boden. Sofort fängt der Ringrichter an zu zählen. Sagt die eine Oma:  
„Der steht nicht auf! Den kenn ich aus der Straßenbahn!“

*Übrigens ...  
Ein wirklich erfolgreicher Mann ist jener,  
der mehr verdient als seine Frau ausgeben  
kann. Eine wirklich erfolgreiche Frau ist  
jene, die einen solchen Mann findet.*

*Françoise Sagan,  
eingebracht von Frau Engli*



## Herzlichen Glückwunsch

### Januar

Iren Engli, Ursula Fiege, Ursula Guhl, Inge Günther, Dorothea Hardt, Luzia Henschel, Claus Hoppe, Margot Hundt, Brigitte Jacob, Bärbel Jung, Walter Jung, Heike Kämpfer, Herbert Konstanty, Irmgard Kroymann, Marianne Risse, Anneliese Rosenberg, Renate Rüggen, Dr. Siegrun Simon, Hanna Speck, Ingrid Watzlaw, Anna Werth, Gisela Wesel

*Das alte Jahr, es geht  
und stillte so manchen Wunsch,  
doch blieb ein Rest.*

*Sei'n wir doch dankbar, dass fürs neue  
es was zu wünschen übriglässt.*

*Autor unbekannt, eingebracht von Fr. Hamdorf*

### Februar

Gabriele Bärschneider, Johanna Belger, Gertrud Bending, Lotte Bohn, Irmgard Buck, Renate Goedtke, Wilfried Haltner, Irmgard Hansen-Schmidt, Gisela Harloff, Dr. med. Susanne Harms, Dr. Hayo Helms, Ingeborg Jürgensen, Kurt Kroymann, Gisela Nieden, Ruth Rathje, Maire Rönholm-Diehl, Anke Schmidt, Otto Schultheiß, Hans Stein, Hans Weimer, Günter Wieg, Maria Ruth Winklerr

### März

Irmgard Bargmann, Ingeborg Behling, Anneliese Benecke, Ilse Bönisch, Ingeborg Borchert, Peter Braun, Ursula Burmester, Lotte Carsten, Vera Dunklau, Waltraud Eckert, Marianne Grosstück, Brigitte Hansen, Helga Harmsen, Dr. Horst Hilpert, Rosemarie Hinnekeuser, Ruth Hohmann, Helmut Kehlenbeck, Elisabeth Klein, Ursula Korth, Margot Krey, Erich Kühn, Ursula Laaser, Wolfgang Lürtzing, Rosemarie Manshardt, Irmgard Ment, Sigrid Müller, Karin Pätow, Rainer Rusch, Elsa Schoppitsch, Heinz Steinmetz, Gisela Stollmann, Hilde Tietz, Reinhard Toedtmann, Hermann vor der Horst, Christa Wagner, Jürgen Weidner, Else Zessin

## Herzlich Willkommen

**Haus 1:** Lore Poetsch, Brigitte und Dr. Hayo Helms.

**Haus 2:** Brigitte Hansen

**Haus 3:** Ursula Glühmann, Gesa und Dr. Manfred Lüpke, Anita und Walter Otto.

**Haus 4:** Gerda Baack, Eva Becker, Herbert Konstanty, Gisela Laumann

### In stillem Gedenken an

Michael Coym (58), Ursula de Voss (98), Karin Grönlund (81), Gertrud Kellner (84), Elli Krämer (90), Erika Kröger (88), Gisela Laumann (82), Ingeburg Menzel (94), Klaus Oest (91), Anita Otto (82), Dr. Klaus Plesske (83), Lydia Sabirowsky (91), Irmgard Schulze (100), Emilie Margarete Schumann (100), Ilse Trampe (91)

# Wir kümmern uns um Ihre Gesundheit!



Greifenberger Str. 57b  
22147 Hamburg  
Telefon: (040) 609 025 30  
Telefax: (040) 609 025 35  
info@greifenberg-apotheke.de  
www.greifenberg-apotheke.de



INH. CHRISTINA GLOYER

Spitzbergenweg 32  
22145 Hamburg / EKZ Meiendorf  
Telefon: (040) 678 65 77  
Telefax: (040) 679 411 52  
nordland.apo@t-online.de  
www.nordland-apotheke-hamburg.de

Gerne beraten wir Sie in allen Gesundheitsfragen. Was immer Sie benötigen, beschaffen wir kurzfristig. Wir passen Ihnen -ebenfalls nach Absprache- Kompressionsstrümpfe an und beraten Sie eingehend dazu. Oder kommen Sie einfach vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wohin soll's gehen?  
Wir gehen mit.

## STOLLE Reha- und Orthopädie-Technik

Wussten Sie schon, dass STOLLE Sie mit orthopädischen Hilfsmitteln und Hilfsmitteln für die Pflege und Rehabilitation ausstattet, für Sie die Abwicklung mit den Krankenkassen übernimmt und für einen reibungslosen Ablauf Ihrer Versorgung sorgt?

Wir halten ein breites Sortiment für Sie bereit und beraten Sie bei der Auswahl Ihres Produktes. Persönlich und mit Rat und Tat. Die Rezeption der Residenz organisiert gerne einen Beratungstermin für Sie!

- Rollatoren
- Rollstühle
- Alltagshilfen
- Kompressionsstrümpfe
- Mieder
- und vieles mehr

STOLLE Sanitätshaus GmbH & Co. KG

Zentrale Hamburg

📍 Friedrich-Ebert-Damm 309  
22159 Hamburg

☎ 040 6 45 96-0

stolle-ot.de

**STOLLE**  
SANITÄTSHAUS



Albertinen-Krankenhaus  
Albertinen-Haus  
Zentrum für Geriatrie und Gerontologie  
Evangelisches Amalie Sieveking-Krankenhaus  
Residenz am Wiesenkamp  
Feierabendhaus  
Diakonie-Hospiz Volksdorf  
Residenz am Wiesenkamp  
Albertinen-Schule  
Albertinen-Akademie  
Kindertagesstätten  
Albertinen-Siftung

albertinen<sup>+</sup>

in besten Händen

**Wohnpark am Wiesenkamp** gemeinnützige GmbH

Ein Unternehmen der Albertinen-Gruppe

Wiesenkamp 16 · 22359 Hamburg · Telefon: 0 40 6 44 16 - 0 · Telefax: 0 40 644 16 - 9 15

info@residenz-wiesenkamp.de · www.residenz-wiesenkamp.de · www.albertinen.de